

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 84. Montag, den 22. September 1828.

## Leipziger kuriose Literatur.

Vier Farben; das heißt: die deutschen Spielkarten in ihrer symbolischen Bedeutung beschrieben und erklärt von Susanna Rümpler. Ans Licht befördert durch Carl Herlossohn. Lpz. 1828. i. d. Taubertsch. Buch. 323 S.

Ich hätte gar nicht gedacht, daß es nur noch unter den Dienstmädchen und den Frauen der niedrigsten Stände Individuen gäbe, welche sich die Karte schlagen ließen. Allein Herr H. belehrt mich eines Andern. Er hat die zahllose Tochter der seligen Susanna Rümpler kennen gelernt. Sie wohnt im Dorfe L—ay, und Mädchen und Frauen wallfahrten „zu Fuß und in glänzenden Equipagen“ hinaus. „Womöglich verbirgt der wehende Schleier, um Entdeckung zu vermeiden, das Gesicht.“ Auch er hat die heilige Chiawa besucht, die weisfagende Regina, wie sie in Indien heißt, und von ihr das Manuscript bekommen, worin ihre Mutter die symbolische und die gemeine Auslegung der Karten, so wie die praktische Anwendung derselben für ewige Zeiten auseinander gesetzt hat. Die alte Rümplerin hat dasselbe im Jahre 182— am —Oten Jahrestage der errungenen Freiheit vollendet. Die Zahl vor O ist entweder ausgelöscht oder gar nicht ausgedrückt worden; im letztern Falle wäre es

wohl eine Satyre auf die Freiheit, welche nicht einmal ein Jahr alt geworden ist. Und dies Letztere möchten wir am liebsten glauben, denn das ganze Buch ist öfters und meist eine recht tüchtige Satyre, obschon auch manchmal gar ernste und im unverholenen Ingrimme ausgesprochene Wahrheiten vorkommen. Es ist die ganze deutsche Schwertkarte durchgegangen. Das rothe Daus fängt an. Die Eichel Sechs schließt. So wie die Karte vier Farben hat, so zerfällt dies Manuscript in vier Bücher, und jedes Buch hat neun Kapitel, gleich wie jede Farbe neun Blätter hat. Jedem Kapitel geht das Blatt voraus, wie es in der Schwertkarte lebt und lebt; somit wüßte nun Jeder eigentlich, was er in dem kuriosen Buche zu suchen hätte. Aber Mancher wird auch gern wissen wollen, was er darin finden kann, wie die Erläuterung und Erklärung ic. von den Blättern ungefähr ausfallen mag. Ganz allerliebste! Manchmal zum Todlachen. Manchmal schneidet und beißt sie sie aber auch so tief, daß mein guter Freund, der große Beobachter, darüber nächstens in Konstantinopel denunciren wird; es ist gut, daß er's Tageblatt liest, sonst müßte ich ihm das Buch ganz besonders zuschicken. Wir wollen nur ein Paar Kleinigkeiten ausheben. Da ist z. B. S. 58: Die rothe Sechs. Hier lautet die Erklärung: „Auf dieser Karte kann man sehen: einen armen Schlucker, der sich